

L01007 Arthur Schnitzler an  
Richard Beer-Hofmann, 24. 12. 1899

Herrn DR. RICHARD BEER-HOFMANN

Wien

I. WOLLZEILE 15.

24. 12. 99

5    mein lieber Richard,

ich kañ nur fagen, es ift geradezu feinfinnig, was diesmal keine Beleidigung  
bedeuten foll, und ich bin (wissen Sie kein andres Wort?) beschämt, befangen  
– und verfuche mich mit einem Witz aus der Affaire zu ziehen – z. B. dafs ich  
immer auf einen der 3 Einakter verzichten mufs – bei Ihrem Gefchenk auf die  
10    Gefährtin – aber ich will (was gleich ein zweiter Witz ift) die Schachtel felbft als  
Gefährtin anfehen da sie (dritter Witz) keine alte ift.

Also herzlichen Dank und Grufs; auf Wiederfehen morgen, wohl fchon in der  
Jofefftadt.

Ihr

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, Umschlag, 613 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: Stempel: »Wien 9/1, 2[4. 12. 1899], 5–6V«.

☞ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:  
*Europaverlag* 1992, S. 140.

12    morgen] Am *Theater in der Josefstadt* wurde am 25.12.1899 *Gläubiger* von August  
Strindberg und *Die Mondscheinsonate* von Ludwig Wolff gegeben.